

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Merkelburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
bis dreizehnpennige Korpuszeile ober
deren Raum 13 1/2 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merkelburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechzigster Jahrgang.

Nr 174

Freitag den 29. Juli.

1887.

Wöchentliches Abonnementpreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringesohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Zur heutigen Ausgabe gehört eine Romanbeilage (19. Forts. des Romans „Die Blume des Glücks“, von Max von Weißenthurn).

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Merkelburg-Lauchstedter-Chaussee wird wegen Pflasterung von Station 45,9 bis 46,1 bei Kleinlauchstedt vom 29. Juli bis 13. Aug. cr. gesperrt werden.

Die Passage hat während dieser Zeit auf dem Dörftewiger Kommunikationswege zu erfolgen. Merkelburg, den 26. Juli 1887.

Der Königliche Landrath.
Weiblich.

Nichtämlicher Theil.

Merkelburg, den 28. Juli.

Politische Mittheilungen.

Kaiser Wilhelm hat am Mittwoch in Gastein wieder seine seit zwei Jahren unterbliebenen Fußpromenaden aufgenommen. Um 10 Uhr schritt der Kaiser die Treppe des Badeschlosses hinab und dann auf der Kaiserpromenade vorwärts, verschiedene Kurgäste ansprechend. Der Spaziergang dauerte eine Stunde, worauf der greise Herr den Wagen bestieg. In Gastein ist die Freude über das gute Aussehen des Kaisers allgemein.

Der Kaiser von Rußland wird am 19. August mit seiner Familie zu längerem Aufenthalt nach Kopenhagen reisen.

Der Prinz von Wales trifft Anfang August in Gomburg ein.

Londoner Privatnachrichten zufolge ist der deutsche Kronprinz an Bord der „Victoria and Albert“, als er der Glottenschau von Spithead betwohnte, mit der Kaiserin Eugenie zusammengetroffen, die gleichfalls als Gast der Königin Victoria auf diesem Schiffe das großartige Schauspiel bewunderte. Zum letzten Male war der Kronprinz mit der Kaiserin bei der Feier der Eröffnung des Suezkanals im November 1869 zusammengekommen.

Der Reichsanzeiger publizirt die bereits ihrem Inhalt nach von uns erwähnte kaiserliche Verordnung, betreffend den Eigenthums-erwerb und die dingliche Belastung der Grundstücke im Schutzgebiete der Neu-Guinea-Compagnie.

Die Reichsregierung wird, es kann das als sicher angesehen werden, dem französischen Mobilisierungsversuch gegenüber keinerlei Maßnahmen ergreifen, wenn auch das Unternehmen mit regem Interesse von deutscher Seite aus verfolgt werden wird. Die Franzosen haben ihre Mobilmachung ganz nach deutschem Muster zugeschnitten, und sie werden bei dem bevorstehenden Versuch einen Beweis dafür erhalten, inwiefern sie bezüglich der einzelnen Theile gelehrt Schüler waren. Man wird erfahren, ob

die Reserven rechtzeitig am Platze sind, ob der nöthige Pferdebestand vorhanden und ob die Eisenbahnen in der betreffenden Gegend ihrer Aufgabe gemachsin sind. Die Territorialarmee, die französische Landwehr, wird dabei nicht einberufen, und in dieser Beziehung bleibt das Land dem Zweitel überlassen, ob sich hierbei Alles, Einleitung und Bewaffung, in so trefflichem Zustande befindet, wie es der Kriegsminister in der Kammer behauptete. Es ist bereits bekannt, daß der Mobilisierungsversuch im Westen oder Süden des Landes in Szene gesetzt werden soll, und man bereitet sich dort schon mit allem Ernste darauf vor. Als im Frühjahr Herr Boulanger mit seinem Mobilisierungsversuch auftrat, und wie man sagte, denselben nach dem Osten verlegen wollte, wurde die französische Regierung von deutscher Seite darüber nicht im Unklaren gelassen, daß man in Deutschland mit der sofortigen Mobilmachung von drei Armecorps antworten werde, denn hier wäre in der That eine unter den damaligen Verhältnissen gefährliche Waffe dargeboten worden. Jetzt hat man aber bei uns keinen Grund, dem französischen Versuch eine größere Bedeutung beizumessen.

Das Dresdener Amtsgericht hat in Folge der Erörterungen in der Presse über die Finanzen Rußlands denjenigen Vormündern, welche russische Werthe als Mündelgelder verwalten, anheimgegeben, wegen gelegentlichen Verkaufes derselben mit Sachverständigen in Berathung zu treten.

Der Gouverneur von Kamerun, Freiherr von Soden, ist zum Kur-Aufenthalt in Wiesbaden angekommen.

Der Oberwerftdirector von Danzig, Kontre-Admiral Pirner hat den erbetenen Urlaub angetreten, der seinen Schluß in dem Rücktritt aus dem activen Dienst finden wird. Als künftiger Oberwerftdirector wird Kapitän zur See, Freiherr von Hollen, genannt.

Der bayerische Landtag wird am 15. September durch den Prinz-Regenten in Person mit einer Thronrede eröffnet werden.

Die Nordostsee-Kanallinie ist nunmehr amtlich festgestellt. Die gegen den bekannten, dem Reichstage vorgelegten Bauplan gemachten Abänderungen sind verhältnismäßig wenig bedeutend.

Nach einer Meldung aus Panama hat die Regierung der Vereinigten Staaten in Columbia ihre Gesandtschaften in Deutschland und Frankreich abgeschafft.

In dem schon bekannten Schreiben des Papstes an den Kardinalstaatssekretär Rampolla, in welchem er die Ansprüche auf die Stadt Rom im Interesse der Würde des heiligen Stuhles aufrecht erhält, befindet sich auch eine sehr schätzenswerthe und deutliche Auslassung über die Beziehungen des Vatikans zu den deutschen Staaten. Man nahm im Allgemeinen an, die Kirchengesehzgebung sei zum Abschluß gelangt. Das ist aber die

Ausdrück des Papstes nicht. Leo XIII. spricht es ausdrücklich aus, in Preußen müsse das Werk des kirchlichen Friedens bis zur Vollendung fortgesetzt und den gerechten Wünschen der katholischen Bevölkerung noch mehr Rechnung getragen werden. Dasselbe gilt auch von anderen deutschen Bundesstaaten und speciell von dem katholischen Bayern. Der Papst hat also noch weitere Wünsche mit Bezug auf die Kirchengesehzgebung, und da diese bestehen, werden auch wohl die Verhandlungen darüber nicht ausbleiben. Man weiß, daß verschiedentlich, namentlich von Herrn Windthorst auf dem Katholikentag, auch die Rückberufung der Jesuiten nach Deutschland verlangt wurde. Daß diese Frage noch am kirchenpolitischen Himmel auftaucht, ist gar nicht so unmöglich, aber diese Angelegenheit ist nicht Sache eines einzelnen Bundesstaates, sondern des Reiches. Und wir glauben kaum, daß ein deutscher Reichstag die Rückkehr der Jesuiten beschließen wird. Dazu liegen die Verhältnisse in Deutschland denn doch zu eigenartig.

Rußland. Nach einem Petersburger Brief der Pol. Corr. glauben russische diplomatische Kreise, daß nach der Vereinbarung über die afghanische Grenze weitere Versuche einer Verständigung zwischen Rußland und England binnen kurzer Zeit herortreten werden. Die Lösung der afghanischen Grenzfrage sei durch das unmittelbare Eingreifen des Czaren erzielt worden; sowohl das Kriegsministerium, als das asiatische Departement hätten große Anstrengungen gemacht, um ein Scheitern der Verhandlungen herbeizuführen. — Der russische General Giszow pasirte in Begleitung von bulgarischen Emigranten auf einem russischen Schiffe die Stadt Silistria. Wie es heißt, begiebt sich der General nach Klabowa in Serbien. Die Nachricht hat in Bulgarest sehr unangenehm berührt, da sich ganz Bulgarien in voller Ruhe befindet und man nunmehr wieder neue Aufregungen befürchtet.

Italien. In dem Schreiben des Papstes an den Kardinalstaatssekretär Rampolla heißt es bezüglich Oesterreich-Ungarns, die Frömmigkeit des Kaisers und seine Ergebenheit an den heiligen Stuhl machten die Beziehungen zwischen dem Vatikan und der Monarchie zu den bestmöglichen. Hierdurch und durch die Weisheit der Minister werde es möglich sein, die religiösen Interessen in Oesterreich-Ungarn zu fördern, die Hindernisse zu beseitigen und Schwierigkeiten in vollem Einvernehmen zu regeln. Sodann beschäftigt sich der Papst mit Frankreich, bezüglich dessen er Eintracht wünscht, ferner mit Spanien, Portugal und Belgien. Der Papst wünscht auch die englischen Kolonien und Rußland dem guten Einfluß der Kirche zugänglich zu machen, und betont schließlich, es sei Pflicht des päpstlichen Stuhles, die Religion dort, wo sie auf breiter Grundlage beruhe, wie in vielen Staaten Amerikas, zu pflegen und zu stärken, die Missionen in den uncivilisirten Ländern zu begünstigen und denjenigen Völkern wieder zur Einheit zurückzuführen,

die sich getrennt, wie im Orient und namentlich in Griechenland, von dem der Papst lebhaft wünscht, daß es wieder zum Centrum der katholischen Einheit zurückkehren und den alten Glanz wieder erlangen möge.

Frankreich. Die gesammte radicale Presse greift den Gambettistenführer Ferry wegen dessen auf dem Schützenfest zu Epinal gehaltener Rede gegen Boulanger und die Radikalen auf das Heftigste an. Sie behauptet, Ferry strebe nur nach der Wiedererlangung der Ministerpräsidentschaft und prophezeit allerlei Unglück, wenn dies Streben Verwirklichung finden sollte. (Während Ferrys letzter Ministerperiode erlitten die französischen Truppen betänlich bei Langon in Tonkin von den Chinesen eine Niederlage.) Daß Ferry gern von Neuem Minister werden möchte, ist zu glauben, dabei würde es Frankreich aber noch lange nicht so schlimm ergehen, als wenn die Radikalen Clemenceau oder Floquet das Geschick Frankreichs leiteten. — König Georg von Griechenland ist von Paris abgereist. — Boulanger ist in Clermont doch noch nicht ganz vergessen. Der Patriotenführer Déroulède hat ihn bejuchet, dann kam der Director des russischen Heftblattes „Kowoje Wremja“, der in des Generals führende Brust seinen Schmerz darüber ausschüttete, daß ein Bündniß zwischen Frankreich und Rußland noch nicht zu Stande gekommen, und nun sollte ihm der Botschafter des Caren in Paris, Baron Wohnheim, sogar eine Visite zugebracht haben. Vorläufig ist aber der Botschafter nur in ein Clermont benachbartes Bad gereist. Der Besuch mag später kommen. — Der Bischof von Grenoble, welcher mit der Regierung in Konflikt gerathen ist, wird nach Paris kommen, wo ein Ausgleich erfolgen soll. — Der Attentäter Zangere geleidet sich im Gefängniß zu Nancy gerade nicht wie ein Narr, aber er trägt bei allen Verhören grimmigen Haß gegen Deutschland zur Schau. Er hat ja auch den letzten Krieg auf französischer Seite mitgemacht.

Oesterreich-Ungarn. Während der ungarischen Herbstmanöver in Siebenbürgen wird, wie nunmehr feststeht, eine Zusammenkunft zwischen dem Kaiser Franz Joseph und dem König von Rumänien in Klausenburg oder in Deva stattfinden. Besondere politische Bedeutung hat dieselbe nicht.

Orient. Es ist zweifellos, daß von verschiedenen Seiten energische Anstrengungen gemacht werden, die Zustimmung des Caren zur Wahl des Prinzen Ferdinand von Rußburg zum Fürsten von Bulgarien zu gewinnen. Ob diese Anstrengungen irgend welchen Erfolg haben werden, ist bei der bekannten Hartnäckigkeit Alexander's III. aber sehr fraglich.

Bessere Nachrichten kommen aus Belgrad. Es ist von Neuem der lobenswerthe Versuch gemacht, den König und die Königin wieder mit einander zu versöhnen. Viel ist zwar noch nicht erreicht, aber doch schon so viel, daß von einer Reise der Königin und des Kronprinzen nach dem Auslande nicht mehr so sehr die Rede ist, wie in voriger Woche.

In Rußland hat es wieder einmal Lärm gegeben, sich aber diesmal wohl nur um einen Raubversuch gehandelt: In der Nacht zum Dienstag verjuchte eine Schaar Unbekannter einen Angriff auf das Staatskassengebäude in Rußland. Zwischen dem Hause und der Wache kam es zu einem Kampfe, bei welchem die Angreifer zurückgeworfen wurden. Dienstag herrschte wieder volle Ruhe in der Stadt, doch durchzogen vorsichtshalber kleine Militairpatrouillen noch die Straßen.

Alien. Armenien und Kurdistan, welche seit jeher den Heerd beständiger Unruhen bilden, sind jetzt letzter Zeit wieder der Schauplatz zahlreicher blutiger Kämpfe. Es handelt sich hierbei nicht um aufständische Bewegung politischer Natur, sondern um Raub- und Rachezüge türkscher Stämme, welche nur durch das Aufgebot einer beträchtlichen türkischen Truppenmacht unterdrückt werden können. Besonders schwer ist die Provinz Mossul in letzter Zeit heimgejucht worden, wo der mächtige Kurdenstamm Hamabend mordend und sendend in barbarischer Weise gehaust hat. Raub war es den türkischen Truppen gelungen, die Kurden zu züchtigen und aus Mossul zu verjagen, als in der Provinz Wan wilde Kämpfe zwischen dem dort ansässigen Kurdenstamm Hamaberau und einem kurdisch-berberischen Stamm von

jenseits der Grenze ausbrachen. Der Generalgouverneur der Provinz, Jasil Pascha, hat von Konstantinopel den Befehl erhalten unverzüglich ansehnliche Streitkräfte zur Unterdrückung dieser Kämpfe zu entsenden und sind auch mehrere Regimenter nach dem Schauplatz derselben abgegangen.

Australien. König Kalafau hat sich nun doch entschlossen, seinen geliebten Unterthanen den Willen zu thun, und die neue, ihm aufgedrungene Verfassung des Königreiches Hawaii unterzeichnet. Durch dieselbe wird das Wahlrecht erweitert und Ministerverantwortlichkeit eingeführt.

Kolonien und Reisen.

— Aus Centralafrika sind in Brüssel weitere Nachrichten eingegangen, aus denen man fast mit Sicherheit entnimmt, daß der Afrikareisende Stanley seinen Marsch nach dem Sudan ohne Störung fortsetzt.

— Im französischen Kongogebiet starb der Schiffsleutnant Felix am Fieber.

— Es wird jetzt mitgetheilt, daß der Afrikareisende Dr. Peters seine Wege zurückzuerufen sei, auch nicht Seitens des Directionsrates der Afrikafirmaischen Gesellschaft.

Provinz und Umgegend.

† Ein beklagenswerthes Ende hat in Torgau ein wohlgefitetes, junges Mädchen, das wegen seines Fleißes und bescheidenen Wesens sich allgemeiner Beliebtheit erfreute, genommen, indem es nach Ausjage wegen zu unfreundlicher Behandlung Seitens der Stiefmutter den Tod in einem tiefen Wasserloche am Döbernschen Wege gesucht und gefunden hat. Vor einigen Tagen fand unter sehr zahlreicher Beteiligung, namentlich Seitens der zahlreichen Freundinnen der Verstorbenen, das Begräbniß statt.

† Ein treues Pferd. Ein Pferd, das ein Bädermeister eines benachbarten Dorfes von einem Fleischermeister in Cöthen kürzlich gekauft hatte, ihm aber bei einem Spazierritte nach Quellendorf von dort aus durchgebrannt war, brachte in jener Nacht die Bahnwärter der Strecke zwischen Cöthen und Weiffandt in Aufregung. Dieselben vernahmen öfters ein Geräusch, konnten aber die Ursache nicht ergründen, bis ein Güterzug Licht in die Sache brachte. Der Maschinenführer bemerkte nämlich weit vor den Laternen ein Pferd auf der Bahn und öffnete an der Maschine die Föhne, um durch den zischenenden Dampf das Pferd zu verjagen, was auch gelang, denn das treue Thier stand am andern Morgen vor dem Höfth seines früheren Herrn in Cöthen, der es sofort seinem Eigenthümer zustellen ließ.

† Bombenfund. Von dem vor der Elbbrücke in Wittenberg arbeitenden Dampfbagger wurde am Sonnabend ein eisernes, etwa 35 Pfund schweres Juhlgewehr, eine sogen. 25-pfündige Bombe mit heraufgebracht, die wahrscheinlich in früheren Zeiten zur Sprennung besonders starken Eisens gedient hat, möglicherweise auch aus einer der Belagerungen Wittenbergs stammt. Im erkeren Falle wäre die Bombe nur mit einer Stoßladung versehen gewesen und deshalb nicht freiziet, im anderen Falle müßte sie in die Elbe gefallen sein, wo der Zünder vom Wasser gelöset und sammt der Sprengladung in den langen Jahren herausgewaschen worden ist.

† In der Feldmark Mahlißch, Kreis Torgau, ist befanlich der Kartoffelfäher aufgetreten. Der gefährliche Gast ist zwar noch nicht ganz vertilgt, doch ist eine weitere Verbreitung von dem eigentlichen Heerde aus vollständig ausgeschlossen.

† Wittenberg, 24. Juli. Heute Nachmittag 1/6 Uhr kam im Gasthof zur Weintraube, dem Radfahrerbund-Hotel hier, ein seltsamer Tourfahrer an: der noch nicht 10 Jahre alte Sohn des Photographen Artmann in Reichenberg i. B. Derselbe ist gestern früh allein auf seinem Zweirad von dort abgefahren, hat die vergangene Nacht in Leipzig übernachtet und will morgen Abend in Berlin eintreffen, sodaß er, wenn die Fahrt morgen so glücklich verläuft, wie in den beiden ersten Tagen, in drei Tagen die ganze, in der Luftlinie 32 Meilen, oder etwa 230 km lange Strecke durchfahren haben wird. Der Knabe befindet sich auf einer Ferienreise; er fährt zwei Schreien bei sich; eines von seinem Vater an die Besitzer der „Bundeshotels“ und einen Geleitsbrief des Radfahrer-Bereins Reichenbach-Wehlau, an alle Sportgenossen, Vereinsvorstände und Inhaber von Bundeshotels.

Beide Schreien bitten die Adressaten, unter genauer Angabe der Lebensweise, um Unterstützung des kleinen Reisenden, bei dessen Anblick man kaum weiß, ob man den Unternehmungsgeist und die Dreistigkeit des Knaben, oder die Leichterzichtigkeit seines Vaters, der das Kind allen Fährlichkeiten der Landstraße aussetzt mehr bemundern soll.

† Dessau. Das Dunkel, welches bisher über den bei Lüben im Zerster Kreise an dem Auszügler Lehmann dajelbst vor Kurzem verübten Mord noch herrschte, ist nunmehr aufgeklärt worden. Es war, wie erinnerlich, der Sohn des Ermordeten als der That verdächtig verhaftet worden. Derselbe hat dem Untersuchungsrichter gegenüber seine Schuld eingestanden, sich aber bald nachher durch Erhängen in seiner Zelle der Strafe durch den irdischen Richter entzogen. Er wurde am Montag Morgen als Leiche aufgefunden.

† Weimar, 25. Juli. Nachdem von Abends 10 Uhr an die einzelnen Wagen des Circus Hagenbed bei ihrem Wegzug aus hiesiger Stadt den steilen Weg von der Altenburg herunter glücklich passirt hatten, gerieth um 1 Uhr Nachts der letzte Wagen ins Schurren, sprang die Bordsteine der Regelbrücke gegen das Geländer derselben und stürzte mit sammt den beiden Pferden, welche natürlich den Wagen nicht zu halten vermochten, in die Jim, welche zum Glück nicht sehr groß war, so daß die Pferde, wenn auch sehr beschädigt, alsbald noch lebend aus dem Wasser herausgezogen werden konnten. Eines der Pferde ist später verendet.

† Mit den Arbeiten für das neue Reichsgerichtsgebäude in Leipzig ist es seit einigen Wochen voller Ernst geworden. Mächtige Planken umziehen in weitem Umfange den Bauplatz, der in einem herrlichen, nur für palastartige öffentliche Gebäude bestimmten Stadtviertel Leipzigs gelegen ist. Ein Haus für das bauleitende Bureau wird eben errichtet. Die Bauzeit wird auf mindestens 6 Jahre veranschlagt.

† Ein schwunghaftes Geschäft betreibt ein Leipziger Buchhändler. Derselbe inserirt im „Leipziger Tagebl.“ Nr. 136 „stat Virfular“: „Nachdem ich bereits i. J. 1873 die Berechtigung, Betriebe v. Buchhbls. i. Pz. erworben, wage ich Mitte v. M. d. Gröffg. e. fl. Buchladens. Auf e. dreimalige Anzeige in hies. Blttrn. u. etl. dir. verhandt. Anagn. wurde ich auch bereits von den geehrten 500000 Bewohnern Leipzigs u. d. Umgeb. mit e. Bruttoeinnahme v. 60 Pf. schreibe sechzig Pfennig, beglückt. Ich knüpfte an dieses interesi. und glorreiche Ergebnis die kühne Hoffnung, daß das Wohlwollen des geehrten Publikums im Verlaufe eines weiteren Monats vielleicht bis zu e. Gesamtbestellung v. 65 Pf. sich steigern werde u. halte mich zu geneigten Aufträgen, besonders auch der Herren Universitätsangehörigen, hierdurch bestens empfiohlen.“

† Das wohlbekannte Städtchen Friedrichroda feierte am Freitag das fünfzigjährige Jubiläum als Curort.

† Vor dem Reichsgericht in Leipzig wurde am Mittwoch über die Revision des wegen Todtschlages und Raubes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilten Buchhalters Gängel in Berlin verhandelt. Der Gerichtshof verwarf die Revision.

Aus der Stadt und Umgegend.

** Das Gerücht, General der Infanterie Graf Blumenthal werde nach seinem 60jährigen Dienstjubiläum in den Ruhestand treten, entbehrt der „R. l. N. Ztg.“ zufolge der Begründung. Der General ist trotz seiner 77 Jahre immer noch recht rüstig.

** Bei der diesmaligen Ziehung der preussischen Klassenlotterie sind fast alle Loose abgesetzt, während bei der vorigen über 9000 unerkaufte blieben. Der Mehrertrag ist namentlich in Ausland erzielt worden.

** v. Byern, Rittmeister und Escadron-Chef vom 1. Thür. Husaren-Regiment Nr. 12 ist der Character als Major verliehen.

** Eine Warnung für Viele dürfte folgender traurige Fall sein: Ein in Berlin wohnender Kaufmann wurde kürzlich seiner Familie total erblindet aus München zurückgebracht. Der Mann soll nach Ansicht mehrerer Aerzte sich das Leiden dadurch zugezogen haben, daß er stets die Gewohnheit hatte, während des Fahrens auf der

Eisenbahn zum Waggonfenster herauszusehen. Den Augen des Patienten ist nichts anzusehen, daß ihnen die Sehkraft fehlt.

** Größere Sternschnuppenfälle sind wieder vom 26. bis 29. d. M. zu erwarten.

** Gedenkt bei der Hitze der dürftenden Thiere und verachtet der Kettenhunde nicht, welche Wasser und Schutz vor der brennenden Sonnenhitze brauchen. Nur dadurch schützt man sie vor Krankheiten, welche auch den Menschen gefährlich werden können.

** Creypau, 25. Juli. Gestern wäre hier beinahe ein großes Unglück passiert. Als Nachmittag einige Knaben in der Saale badeten, gerieth der jüngste Sohn des Maurers Schreyer in den Strom und wurde mit fortgerissen. Wäre nicht zufällig ein Arbeiter in der Nähe gewesen, so hätte der Knabe unbedingt ertrinken müssen; dieser aber schwamm ihm nach und rettete denselben nicht ohne eigene Gefahr.

Vermischte Nachrichten.

* Aus Gastein. Das Badeschloß, in welchem Kaiser Wilhelm wohnt, ist Eigenthum der Krone Oesterreich. Es ist, oder war doch wenigstens, das höchstgelegene Haus des Wildbades, bis die kleinen Villen und Miethshäuser immer mehr den Berg hinanlommen und jetzt das Heim unseres Kaisers bereits überragen. Unter diesem Badeschloß hat man sich nun nicht etwa ein Palais zu denken, sondern eine möglichst schlichten und schmucklosen Bau, weiß getüncht und mit einer Front von fünf Fenstern. Der Kaiser bewohnt das erste Stockwerk, der Balcon ist grün betüncht und mit einem W aus Edelweiß geschmückt. Im zweiten Stockwerke haben die Herren der engeren Umgebung ihre Unterkunft gefunden. Es zeugt von der schlichten Gewohnheit des Kaisers, daß er immer wieder in dieses Haus zurückkehrt, welches in seinem unteren Stockwerk den ausgeprochenen Charakter eines wenn auch vornehmen Miethshauses trägt, in welches Jedermann eintreten kann. Das Badeschloß erhebt sich auf einem felsigen Unterbau, eine mächtige Freitreppe führt zunächst auf eine Terrasse, auf der, und zwar ganz unmittelbar unter den Fenstern des Kaisers, das Publikum an Tischen sitzt, plaudert, sich erholt und den Wirth in Achtung setzt. Es würde ja nicht schwer fallen, für den Kaiserlichen Herrn eine ganze Villa zu mieten und die Außenwelt abzuhalten; aber diese stete und unmittelbare Berührung mit dem Publikum ist für den Kaiser eine Ueberlieferung aus alter Zeit, von der er sich nicht trennen will. — Der einzige Protestant in Gastein ist der Bürgermeister-Stellvertreter Rummel. Da die evangelische Kapelle im Ort doch nothwendigerweise eines protestantischen Küsters bedarf und ein solcher nicht aufgetrieben werden konnte, so übernahm Herr Rummel auch das Amt eines Küsters. Seiner Berufsstellung nach ist er Gastwirth und Besitzer der prächtig gelegenen Wirthschaft Bellevue. Aber, wie er selbst schon bemerkte, er ist sicher ein Unicum auf der Erde, der Küster unter den Bürgermeistern und der Bürgermeister unter den Küstern.

* Aus Italien wird bestätigt, daß das deutsche Kronprinzenpaar im Herbst dahin kommen wird. Als Aufenthaltsort ist Reggi bei Genua oder Benedic auszuwählen. — Ueber Dr. Madenzies Honorar für die Behandlung des Kronprinzen kommen nunmehr sichere Angaben. Der Londoner Arzt hat allein für die beiden Reisen von London nach Berlin 54 000 Mark in Rechnung gestellt, und das eigentliche ärztliche Honorar dem Ermessen des Kronprinzen nach überlassen.

* Folgen eines Aprilschneez. Aus Mailand wird geschrieben: Ein junger Mailänder wollte am 1. April d. J. sein Wüthchen an seinen Freunden fühlen und sandte ihnen eine gedruckte Traueranzeige über seinen plötzlichen Tod. Das Leichenbegängniß war auf 1. April zu näher bestimmter Zeit angelegt. Die Freunde erschienen in Trauerkleidern und mußten dann mit langer Nase wieder abziehen, nachdem sie von ihrem wüthigen Freund tüchtig ausgelacht worden. Dieser Tage nun starb der junge Mann. An seine Freunde wurden Trauerbriefe gefandt; diese glaubten jedoch wieder an einen Scherz und erschienen nicht zum Leichenbegängniß, an welchem dann nur die wenigen Verwandten theilnehmen mußten.

* Die außerordentlichen Fortschritte, welche der Bau submariner Boote im Laufe der letzten 25 Jahre gemacht hat, treten sehr klar hervor, wenn man die primitive Einrichtung des im Kieler Hafen gehobenen Bauerschen Bootes mit der sinnreichen und komplizirten Konstruktion von Nordenfells neuestem submarinen Boot vergleicht. Dieses neue Boot, welches letzthin Probefahrten mit sehr gutem Erfolge bei Southampton ausgeführt hat, ist größer und schneller als die beiden im vorigen Jahre für die türkische Regierung erbauten Boote; der Apparat zum Untertauchen, sowie alle Vorrichtungen zum Regulieren der Bewegung der an Bord befindlichen Maschinen und des Bootes selbst haben wesentliche Verbesserungen erfahren; endlich sind Mittel erdacht, um dem Boote die Sicherheit zu gewähren, zu jeder Zeit aus der Tiefe mit großer Leichtigkeit an die Wasseroberfläche zurückkehren zu können, selbst ohne Hilfe von Pumpen. Für den Fall, daß das Boot eine zu große Tiefe erreichen sollte, welche für die Verbände gefährlich werden könnte, werden automatisch arbeitende Ventile zur Wirkung gelangen, welche die Zuströmung des Dampfes zu den Maschinen der beiden horizontalen Propeller verhindern, wodurch das Boot sofort gegen die Oberfläche des Wassers aufsteigen muß. Das Boot gleicht in der äußeren Form einem Torpedo, es hat 38 Meter Länge, 3 1/2 Meter Breite und ein Displacement von 230 Tonnen. Die Schraube wird durch ein Paar Zweihylinder-Compoundmaschinen in Bewegung gesetzt. Die Bemannung besteht aus neun Köpfen; komprimirte Luft wird nicht mitgeführt; die Quantität der im Boote enthaltenen Luft soll in Anbetracht der Dimensionen des Fahrzeuges für längere Zeit ausreichen. Auf Deck befinden sich zwei mit Glasflappen versehene Thürme, in welchen alle Apparate untergebracht sind, welche für die Fortbewegung, die Steuerung, für das Berufen und Aussteigen des Bootes und das Abfeuern des Torpedos nothwendig sind. Zum Untertauchen dienen zwei horizontale Schraubenpropeller, welche in Ausschnitten des Vorder- und Achterdeckens arbeiten. Das Boot kann durch volle fünf Stunden bei einer Fahrt von vier Knoten pro Stunde unter Wasser bleiben.

* Bei einem Feuerwerk im „Sterneder“ in Berlin explodirte ein sogen. Kanonenschlag. Eine Eisenplatte flog einem 40-jährigen Herrn an den Kopf und zerstückerte diesem die Kinnbacken vollständig.

* Der Königlichen Akademie der Künste in Berlin der im Vorjahr das bekannte Lotteriemalheur passierte, ist für dieses Jahr abermals die Erlaubniß zur Veranstaltung einer Lotterie erteilt. Es sollen 150 000 Loose à eine Mark ausgegeben werden; 3000 Gewinne im Werthe von 30 000 Mark sind ausgesetzt. Hoffentlich nicht wieder Alles dasselbe!

* Bei Köln hat sich ein Soldat vom 40. Infanterieregiment vor einen heranbrausenden Zuge auf die Schienen geworfen. Er war sofort todt.

* Wie man zur Ehrenlegion kommt. Der französische Ackerbauminister Barbe hat dem Sohn des Spielwärters Blanc von Monaco, dem Schwager des Prinzen Roland Bonaparte, den Orden der Ehrenlegion verliehen. Der frühere Handelsminister Lockroy hatte j. B. den Vorschlag dieser Ordensverleihung abgewiesen. Herr Blanc hat jetzt den Orden nicht in seiner Eigenschaft als Spielwärtin, sondern wegen seiner großen Vermögensverhältnisse als „Pferdezüchter“ erhalten.

* Wie mißträulich der Sultan ist! Eine Anzahl Damen des Harems, denen in heißer Sommerzeit die Bäder im dumpfen Raume nicht genügende Abkühlung boten, wandten sich an den Sultan mit der Bitte, er möge ihnen ein Schwimmbad im Freien errichten lassen. Der Sultan bestellte ein großes Marmorbad, das mitten im Garten angelegt wurde; zwanzig Meter im Umfange ward eine Mauer aufgeführt, in der Entfernung von je zehn Schritten wurden Wächterhäuser für die Eunuchen hergestellt und von draußen eine Kompagnie Soldaten beordert, damit ja Niemand sich der Badestätte nähern könne. Vom Gerail aus führte ein mit Milchbecken versehener Gang direct in die Kabinen. Als Jegliches nach genauer Anordnung des Grobgeräths vollendet war, kam dieser selbst, das Bad zu besichtigen. Der Sultan äußerte sich sehr lobend über die Einrichtung; beim Weggehen jedoch erklärte er, daß

er den Haremsdamen niemals gestatten werde — das Bad auch wirklich zu benutzen.

* Für den Schwimmunterricht in russischen Kaiserhäuser hat Czar Alexander einen Ufaß erlassen, der ein ungenöthliches Maß von Sicherheitsvorkehrungen fordert. Der Befehl besagt, es müßten künftig die Schwimmlektionen der Großfürsten und Großfürstinnen derart geleitet werden, daß neben dem Schwimmmeister, der das Seil festhält, noch zwei weitere Personen das Seil halten müssen, an welchem ein Sprosse des Kaiserhauses im Wasser die Tempi macht. Zur Motivirung dieser Anordnung heißt es mit den eigenen Worten des Kaisers: „Ein Mensch kann plötzlich vom Tode ereilt werden, auch zwei Menschen kann zu gleicher Zeit dies Schicksal treffen. Darum soll stets der Dritte am Plage sein, um für die Sicherheit des kostbaren Lebens der russischen Prinzen und Prinzessinnen zu bürgen!“

* Die „Straßburger Post“ dementirt jetzt die Erzählung über die Festnahme eines französischen Spions bei Rehl. Es handelt sich nicht um einen französischen Spion, sondern um einen Berliner Reisenden, welcher thörichte Fragen stellte, und die Mitwirkung des Schreibens beschränkte sich darauf, daß er den Fragesteller in sachgemäßer Weise abfertigte, ohne insofern eine Verhaftung vorzunehmen, da die Ungefahrlichkeit des Mannes sofort konstatiert wurde.

* Eisenbahnunglück. Der Personenzug zwischen München und Rosenheim entgleiste am Dienstag bei Kolbermoor. Zwei Personen sind schwer verletzt.

* Berliner Grundstückspreise. Die Eckbaustelle der Porzellanfabrik am Draniener Thor ist mit 9000 Mark pro Quadratruthe bezahlt worden.

* Auf Sicilien ist es zu neuen heftigen Cholera-Epidemien gekommen. Verschiedene Orte konnten nur mit Mühe aus den Händen des Volkes befreit werden.

* Der Mörder des Bischofs von Madrid, Galeota, ist nach längerer Beobachtung in eine Irrenanstalt gebracht worden.

* Unter den Berliner Sozialdemokraten scheint es nicht allzu friedlich auszuweisen. Es wird jetzt eine neue, schärfere Zeitung gegründet, die den Namen „Volkstribüne“ erhalten und zunächst nur einmal wöchentlich erscheinen soll. Das bisherige Organ „Berliner Volksblatt“ soll einem Theil der Partei zu genügt sein.

* Der Durst. Zu St. Louis in Nordamerika wird zur Zeit das Temperanzgesetz, welches den Anschlag von berauschenden Getränken an Feiertagen und Sonntagen verbietet, sehr streng durchgeführt. Die dortigen Wirthe wollen aber nicht anerkennen, daß Bier ein berauschendes Getränk sei. Ein Wirth war nun — das Bieraus-schankes angeklagt. Die Vertheidigung hatte mehrere Zeugen geladen, um zu beweisen, daß Bier nicht berauschend, darunter mehrere Brauer und einen Musikanten. Erstere sagten eiblich aus, daß der Genuß von ca. 100 Glas des Bieres von St. Louis ihnen nicht im geringsten lästig sei. Der Musikant beschwor, daß er vom Morgen bis zum Abend ein Fäßchen Bier ohne Nachtheil austrinken könne. Das verblüffte den Richter derart, daß er erklärte, er könne kein Urtheil abgeben, bevor er nicht selbst eine Bierprobe gehalten. Diese soll mit geziemender Feierlichkeit demnächst von Statten gehen.

* Das Auffinden der auf der Jungfrau verunglückten sechs Schweizer Bergsteiger ist schon gemeldet worden. Sie war das Ergebnis mehrerer Forschungen, welche verschiedene Expeditionen von Grindelwald aus unternommen hatten. Zu der „N. Z. Z.“ liegen darüber folgende ausführliche Telegramme vor: Lauterbrunnen, 21. Juli. Die Grindelwaldner Expedition fand auf dem Aletschgletscher heute Morgen die sechs Leichen. Die Kunde von der Auffindung wurde der Lauterbrunner Expedition zugerufen. Von dieser gingen sofort zwei Mann auf dem höchst gefährlichen Wege nach Lauterbrunnen zurück. Wahrscheinlich haben die armen Touristen auf dem Gipfel der Jungfrau übernachtet. Man fand dort einen Mantel und Notizen; vermuthlich wurden sie auf den Gletscher herunter geweht. Eggihorn, 21. Juli. Die Verunglückten wurden jerschiedet am Südschhang der Jungfrau aufgefunden. Sie sind von der Spitze auf den Aletschgletscher gefallen.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Dienstag, den 2. August

Grosses Concert

der berühmten

Zigeuner-Capelle „Oláh“

aus Pressburg (im Costüme) unter Direction des Capellmeisters **Farkas Mór.**
Ausserlesenes Programm. Anfang 8 Uhr.
Entree 50 Pf., Gallerie 30 Pf., Kinder 10 Pf.

NB. Herr **Farkas Mór** hatte die allerhöchste Ehre, sich sowohl vor S. M. dem deutschen Kaiser, sowie auch der Allerhöchsten Familie, als auch vor den Königen von Sachsen, Württemberg, Dänemark u. Schweden zu produciren. Die Capelle hatte auch die Ehre vor J. R. der Königin Victoria und vor dem Prinzen von Wales zu concertiren.



Warnung!

Von der weltberühmten Amerikanischen Glanz-Stärke von **Fritz Schulz jun., Leipzig** muß jedes Paket neblig Schutzmarke tragen, wenn sie ächt sein soll. Dieselbe ist vorrätzig in fast allen diebheuglichen Handlungen.

Dammstr. No. 14.

Dammstr. No. 14.

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage habe ich die Restauration **„Zum alten Dessauer“** von Herrn **Theile** im bisherigen Umfange übernommen. Mein eifrigstes Bestreben soll es sein, meinen werthen Gästen bei aufmerksamer Bedienung nur gute Speisen und Getränke zu serviren.

Franz Wilde.

Dammstr. No. 14.

Dammstr. No. 14.

MEYERS VOLKSBÜCHER

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.
Verzeichnisse der erschienenen Nummern gratis in allen Buchhandlungen.

bringen das Beste aller Litteraturen in mustergültiger Bearbeitung, ingediegener Ausstattung u. zu beispiellos billigen Preis. Jede Nummer

10 Pf.

Badeanstalt im hies. Königl. Schlossgarten
täglich von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Mobiliar-

Nachlaß-Auction.

Mittwoch, den 3. August cr., von Vormittags 1/2 9 Uhr ab, versteigere ich im Saale des „Casino“ vor dem Sigtithore einen Nachlaß bestehend in 1 Billard mit Zubehör, 1 tafelförm. Klavier, Kommoden, Schränken, Bettstellen, Tischen, Stühlen, darunter 1 Dgd. eis. Gartenstühle u. 4 do. Tische, 2 großen Rohrbänken, guten Federbetten, Kleidungsstücken, u. dgl. m., sowie ferner 1 große Partie Sommerhüte **meißbietend gegen Baarzahlung.**
Merseburg, den 25. Juli 1887.

Carl Rindfleisch,

Auctions-Commissar u. Gerichts-Experte.
Gegenstände zur Mitversteigerung werden noch angenommen.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf den Grundstücken der Flur **Ragwitz** soll

Montag, den 8 August cr.,
Nachm. 3 Uhr

im **Saßhause** daselbst verpachtet werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Ragwitz, den 27. Juli 1887.

Der Gemeindevorstand.

Rapskappen

verkauft billig **Nitterquät Schoenau**
b. Lindenau.

Dr. Michaelis' Eichel-Cacao

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck in Köln a. Rh.

Als tägliches, diätetisches Getränk empfohlen.

Dr. Michaelis' Eichel-Cacao zeichnet sich — mit Milch zubereitet — durch Wohlgeschmack, Nährgehalt und leichte Verdaulichkeit hervorragend aus, und stärkt durch seine tonisirende Eigenschaft die Verdauungsorgane. Daher besonders empfehlenswerth für Kinder und Personen mit geschwächter Verdauung.

Mit Wasser gekocht ist er ein nährendes Heilmittel gegen Diarrhöe und Brechdurchfall der Kinder.

Dr. Michaelis' Eichel-Cacao ist garantirt frei von Alkalien (Soda und Pottasche), welche im sogenannten holländischen Cacao enthalten sind.

Gebrauchs-Anweisung auf den Etiketten.

Verkaufspreise der Büchsen:

Mk. 2,50., Mk. 1,30 und Mk. 0,50.

Sauerkirschen

kaufen **Thiele & Franke.**



Ein großes, starkes Arbeitspferd

ist zu verkaufen

Trebnitz Nr. 20.

Die Kohlenhandlung

von

Max Thiele

in Merseburg

empfiehlt

Ludenaer Brechkohlensteine und Briquettes, Böhmisches Braunkohlen, Grudecoak, sowie Feueranzünder, bei bester Waare zu billigsten Preisen.

Lieferung prompt.

In frischer Füllung empfehle ich **Emser Kränchen, Sunyadi Janos, Friedrichshaller Bitterwasser, Karlsbader Mühl- und Schloßbrunnen, Marienbader Kreuzbr., Salzbrunnen, Kronenquelle, Schlesiener Oberfalzbrunnen, Wildunger Georg Victor u. Selenenqu., Selters- u. Sodawasser von Dr. Struve, Harzer u. Bilinear Sauerbrunnen** etc. ferner **Kreuznacher, Köfner, Stafsfurter, Dürrenberger Badefolge** etc.

Oscar Leberl,
Mineralwasserhandlung,
Burgstraße 16.

Allen Lungen-, Brust- u. Halskranken sind die besten Sodener Pastillen empfohlen. Dieselben sind in allen Apotheken à 85 Pfg. per Schachtel erhältlich.

Preuss. Loose

Ziehung vom 26. Juli bis 13. August
Hauptgewinn 600000 Mark
Biertel 57 Mark und Axtel-Loose 29 Mark sind noch zu haben im

Herzfeld'schen Waaren-Credit-Haus.
Halle a/S. **Bernburgerstr. 21.**

Jeden Zahnschmerz

hebt sofort
C. Stephan's Cocawein
Originalflaschen (mit Schutzmarke)
à 1 u. 2 Mk.
in den Apotheken.

Ein Logis, bestehend aus 1 großen und kleinen Stube, Kammer, Küche u. Zubehör ist zu vermieten am 1. October zu beziehen
Clobigkauerstrasse 3 b.

Ein junger Mann von 17 Jahren sucht Stellung als **Kutscher** oder **Diener**. Adressen unter **A. S. No. 27 postlagernd Mülcheln** erbeten.

Junge Dogge, grau mit schwarzen Flammen, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung bei **Groke, Merseburg.**

Feuerwehr - Übung.

Montag, d. 1. August d. J. Abends 8 Uhr in der städtischen Turnhalle für die am 1. Juli d. J. beordneten Mannschaften der städtischen Feuerwehr.

Zur Abgabe der Binden haben sich die am 1. Juli 1884 beordneten Mannschaften ebenfalls am 9 Uhr einzufinden.

Der Feuerlöschdirector.

Stadttheater Leipzig.

Freitag, 29. Juli.

Neues Theater. Gastspiel des Fräul. **Anna Gänßler** vom Stadttheater in Hamburg. Der **Actienbubiker**. Anfang 7 Uhr.
Altes Theater. Geschlossen.